Bereitet den Weg des Herrn

Predigt am 2.Advent – gehalten in Dresden am 9.12.2018

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Predigttext: Hört Gottes heiliges Wort aus dem Lukasevangelium im 3. Kapitel, die Verse 1-20:

> ***1 Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, 2 als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. 3 Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, 4 wie geschrieben steht im Buch der [Worte] des Propheten Jesaja (Jesaja 40,3-5): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben! 5 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. 6 Und alle Menschen werden [das Heil] Gottes sehen.«***
>
> ***7 Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? 8 Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. 9 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.***

10 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun?
11 Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der
gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso. 12 Es
kamen auch die Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen
zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? 13 Er sprach zu ihnen:
Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! 14 Da fragten ihn
auch die Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er
sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt oder Unrecht und lasst
euch genügen an eurem Sold!

15 Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren
Herzen von Johannes, ob er vielleicht der Christus wäre,
16 antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit
Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin
nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird
euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 17 In seiner
Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen und wird
den Weizen in seine Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit
unauslöschlichem Feuer verbrennen.

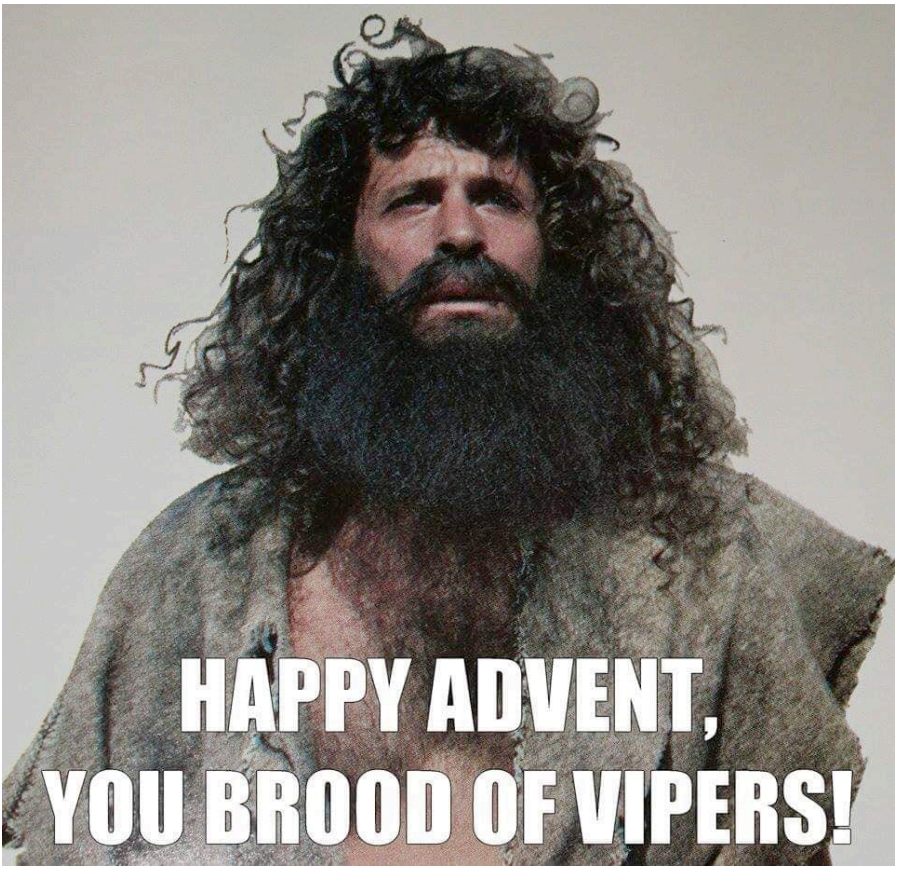
18 Und mit vielem andern mehr ermahnte er das Volk und
verkündigte ihm das Heil. 19 Der Landesfürst Herodes aber, der
von Johannes zurechtgewiesen wurde wegen der Herodias, der
Frau seines Bruders, und wegen alles Bösen, das er getan hatte,
20 fügte zu dem allen noch dies hinzu: er warf Johannes ins
Gefängnis.

Gebet: *Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werde erfüllt. Nichts lass meine Andacht stören, wenn der Brunn' des Lebens quillt. Speise mich mit Himmelsbrot. Tröste mich in aller Not. Amen.*

Liebe Gemeinde,

An den nächsten drei Adventssonntagen stellt das Lukasevangelium vor unseren Augen Johannes der Täufer ins Rampenlicht. Dabei schauen wir uns heute die **Botschaft des Täufers** an, nächste Woche die **Frage des Täufers** und dann am 4. Advent seine **„vorgeburtliche Gymnastik".**

Aber nicht Johannes steht dabei im Mittelpunkt. Immer wieder weist er selbst ja die Leute weg von sich. Hin auf IHN, der nach ihm kommt. So ist Johannes für uns ein hilfreicher Begleiter, ein Wegbereiter auch für uns in dieser Adventszeit, wenn er uns zuruft: **Bereitet den Weg des HERRn!**



Nun, liebe Freunde in Christus, stellt euch für einen Moment vor, die Tür geht auf und ein wilder, unrasierter Mann kommt herein... Er kümmert sich nicht darum, dass wir hier gerade unseren Gottesdienst feiern. Er kümmert sich überhaupt nicht darum, was die Leute von ihm denken. Er redet einfach los: „*Frohe Adventszeit... ihr Schlangenbrut!*“

Was für ein Wilder! Oder besser - ein Mann aus der Wildnis? Ja, er kommt aus der Einöde. Sein Zuhause ist die menschenleere Gegend. Dort, wohin sich sonst kaum jemand verirrt. Dort, wo wilde Tiere zu Hause sind. Höhlen sind seine Behausung. Er kleidet sich mit dem, was diese Gegend hergibt. Tierhäute, Kamelhaarmantel. Er isst, was man in dieser menschenleeren Gegend findet: Heuschrecken (Grashüpfer) und wilder Honig.

Und wir würden wahrscheinlich die Nase rümpfen. Wie der aussieht. Wie der riecht. Was der sich traut...

Aber irgendwie sind wir nicht nur peinlich berührt. Uns wird nicht nicht nur mulmig zumute. Denn es ist völlig klar: Was der sagt, das ist nicht nur eine alte Geschichte. Es ist eine Botschaft – auch für uns – HIER und HEUTE!

> *... wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?*

Aber was soll das alles? Was soll dieser Aufzug? Wozu diese seltsame Erscheinung? Nun, die Frage ist: An wen erinnert uns das? Die Leute damals hatten wahrscheinlich weniger Schwierigkeiten, all das einzuordnen. Sie kannten die biblischen Geschichten! Sie kannten die Geschichte ihres Volkes.

Welche andere biblische Gestalt lebte draußen in der Einöde? Brachte Zeit bei Tieren und in Höhlen zu? War bekleidet mit einer ähnlich rauen Bekleidung (2Kön 2,14) und hatte einen ähnlich spartanischen Speiseplan (2Kön 17,4) wie Johannes? Wer predigte genauso furchtlos wie er das Wort des HERRn?

Da kommt einem unweigerlich der Prophet **Elia** in den Sinn. Er ist der erste in einer langen Reihe von Propheten des Alten Testaments. Elia, der vor König Ahab trat und eine dreijährige Dürrezeit ankündigte. Und auf ihn folgte viele andere Propheten des HERRn: Elisa, Hosea, Joel, Amos, Jesaja, Jeremia... und die Botschaft blieb im Kern die gleiche: **KEHRT UM!!!**

Tut Buße: Wendet euch ab von euren falschen Wegen. Aber sie erinnerten immer auch an Gottes Verheißungen. Besonders an **DEN verheißenen Retter –** den Messias.

Und dann konnte man auch hören, dass VORHER, also ehe der Retter kommt, noch einmal ein großer Prophet kommen würde. Eine Art zweiter Elia – ein neuer Elia (Mal 3,1+23). Das bedeutet, so wie die Zeit der Propheten mit einem Elia begann, so sollte diese Zeit der Verheißung auch mit einem Elia enden.

Und wenn dieser zweite Elia kommen würde – das würde nicht verborgen bleiben. Und man würde wissen: Jetzt ist der Retter nicht mehr weit!

Liebe Mitchristen, unser heutiger Predigttext berichtet uns von diesem zweiten Elia. Es ist kein anderer als Johannes der Täufer – der Wegbereiter des HERRn (Mt 11,14).

Er sieht genauso aus.
Er redet wie Elia.
Er lebt wie Elia.
Er riecht wie Elia.

Er ist der zweite Elia! Und er geht dem versprochenen Messias voraus. Und wie bereitet er den Weg des Herrn? Indem er die Leute zur Umkehr ruft: **Arm und Reich…** die einfachen Leute – genauso wie König Herodes (Lk 3,19), die angesehenen Pharisäer (Mt 3,7) und die verachteten Zöllner… Bürger und Soldaten. Sie alle rief er zur Umkehr – genauso wie die Propheten im Alten Testament. Genauso wie Elia.

Aber hier müssen wir eine Sache beachten. Johannes der Täufer bereitete damals den Weg für Jesus – bei seinem **ersten Kommen.** Als Jesus in Niedrigkeit kam zur Erlösung der Welt. Und die Hörer damals, die alles Mögliche von Johannes erwarteten – nur das nicht: Erlösung – sie mussten sich alle möglichen Namen gefallen lassen: *Ihr Schlangenbrut.*

Aber ihr, **die ihr versammelt seid**, ihr seid ja genau deswegen hier, weil ihr vom Erlöser hören wollt – wie er zu euch kommt in Wort und Sakrament. Ihr seid getauft auf seinen Namen. Ihr wisst: Jesus ist schon gekommen. Ihr lebt als solche, die untrennbar mit Jesus verbunden sind – mit seinem Tod und seiner Auferstehung! Ihr lebt in der Gewissheit, dass er wiederkommt in Herrlichkeit. Und ihr wisst: sein Kommen am Ende der Welt wird anders sein als seine erste Ankunft – damals in Israel.

Was aber hat uns dann der **wilde Prediger in der Wüste** heute noch zu sagen? Er der den Leuten damals ihre Sünde vorhielt und sie zur Umkehr rief: Die Geizigen und die Gewalttätigen, die Mächtigen und Starken?

Damals wie heute gilt seine Botschaft besonders denen, die sich selbst für fromm hielten. Denen, die sich auf ihre Frömmigkeit etwas einbildeten oder meinten: Also wenn jemand einen Platz im Himmel sicher hat – dann WIR!

Und so ruft **der Wegbereiter des HERRN** auch uns heute zur Buße

> *8 Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.*

Und unser Text zeigt nicht nur, dass auch wir Umkehr **nötig haben.** Unser Text – besonders die dreimal wiederholte Frage derer, die von Gottes Wort im Herzen getroffen waren: „*Was sollen wir tun?*“ – zeigt uns: Umkehr nimmt konkrete Gestalt an. Je nachdem, wo einer steht. Was seine Aufgabe, sein Beruf, sein Stand im Leben ist.

Ihrem Wesen nach besteht Buße, also wahre Umkehr, immer aus zwei Teilen: echter **Reue** über die Sünde und Vertrauen (= **Glaube**) in Gottes Verheißung, dass er Sünde vergibt. Und damit bleibt der Ruf zur Umkehr und zu „*rechtschaffenen*“ (also nicht geheuchelten, sondern echten) Früchten der Buße bis heute aktuell.

Denn auch für uns, die wir in der Erwartung von Jesu Wiederkunft, leben gilt: *„Der Geist ist willig – aber das Fleisch ist schwach!“*

Und damit dieser lebensrettende und Leben erhaltende Ruf bei uns nicht ungehört verhallt, damit diese Botschaft für uns nicht kalte Routine wird, tun wir gut daran, die Worte des Täufers auf uns anzuwenden – so konkret und mit praktischen Anwendungen für uns hier und heute.

> *Da siehe deinen Stand an nach den zehn Geboten… ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter bist; in welchem Beruf oder Dienst du stehst…* (KlKat, Beichte 3)

Was würde Johannes der Täufer uns als **Eltern und Großeltern** heute sagen? *Reizt eure Kinder nicht zum Zorn… (Eph 6,4)* Erzieht sie im Licht von Gottes Wort und seiner Gnade. Und nicht nur theoretisch – lebt ihnen vor, was ihr ihnen predigt. Verlangt nicht nur von ihnen, dass sie ihre Bibelsprüche lernen – lernt mit ihnen. Lest gemeinsam eure Bibel. Redet nicht nur von Vergebung – sprecht sie euch im Alltag zu!

Was würde Johannes uns sagen, die wir **immer sonntags hier** zu Gottesdienst kommen? *Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, dass du hörst. (Pred 4,17)* Denk nicht, dass Gott deinen Gottesdienst nötig hätte oder dass du Gott etwas bringen könntest. Vergiss nicht: *All unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid… (Jesaja 64,5).*

Nein, komm in dem Wissen, dass er dir dienen will. Dass du auf seinen Dienst, seine Hilfe, seine Gnade angewiesen bist.

Was würde Gott uns sagen für unseren **Beruf und unser Leben draußen in der Welt**? *Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten…* (Mt 5,16) Halte euch nicht für etwas Besseres. Begegnet den Leuten mit der Liebe, mit der Christus euch geliebt habt. Nicht, dass ihr zu allem, was sie tun, „Ja und Amen“ sagt. Auch nicht, indem ihr ihnen immer nur Bibelverse an den Kopf knallt. Liebt sie. Helft Lasten tragen. Betet, statt zu fluchen.

Und du, der du hier schon immer **Gemeindeglied** bist? Der du quasi zum Urgestein gehörst und „*alles mit aufgebaut hast*“. Der du auf eine lange Ahnentafel in der Lutherischen Kirche zurückblickst und das „*Ganze bis heute mit am Laufen hältst*“? Was bedeutet für dich **wahre Buße?** Hör auf, dir etwas darauf einzubilden. Deine Herkunft oder dein Stammbaum oder der Glaube deiner Eltern – all das rettet dich nicht. Auch du brauchst „*die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden*“ *(Lk 3,3)*. Und zwar täglich neu – indem du im Geiste umkehrst und dich erinnern lässt, wie

> „*der Alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewig lebe…*“ (KlKat, Taufe 4)

Schau nicht auf andere herab, die weniger behütet aufgewachsen sind als DU oder die in Sünden fallen, mit denen du gerade nicht zu kämpfen hast. Danke Gott umso mehr für sein Erbarmen, mit dem er dir deine Sünde vergibt! Und vergiss nicht: Gott braucht weder dich noch diese Gemeinde und Kirche. *Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken…* Er ist es, der seine Kirche erhält – zu allen Zeiten. Er ist es, der dich und deine Mitchristen geistlich zum Leben erweckt hat und dich leiblich und geistlich am Leben erhält.

So, liebe Gemeinde, wie sah wohl die neue Woche aus, für die **Soldaten**, die sich, nachdem sie vom Jordan wieder auf ihren Posten kamen, nicht mehr über den niedrigen Wehrsold beklagten und nicht mehr mitmachten, wenn andere „*gewalttätig und ungerecht*“ handelten?

Was dachten wohl die **Zöllner** über ihre neu bekehrten Kollegen, die – statt sich zu bereichern, nicht mehr in ihre eigene Tasche wirtschafteten um sich eine goldene Nase zu verdienen, sondern sich mit dem zufrieden gaben, was sie zum Leben brauchten.

Was dachte **der in Not geratene Nachbar** in Bethlehem oder Jericho, wenn plötzlich von nebenan unerwartete Hilfe kam, Kleidung, Essen, ein offenes Ohr?

Was werden eure Nachbarn und Kollegen morgen sagen, wenn ihr freundlich redet, statt in das allgemeine Gejammer und Getratsche einstimmt. Wenn ihr mithelft, zupackt, eure Arbeit gut macht, statt euch zu drücken oder das Brett an der dünnsten Stelle zu bohren? Wie wird es sich auf euren Familienalltag, auf euren persönlichen Tag auswirken, wenn ihr morgens beim Aufstehen an diesen Liedvers denkt oder als Familie gemeinsam betet? Wenn ihr, statt den Streit auszusitzen euch gegenseitig Gottes Vergebung zusprecht?

Und wenn wir wieder daran scheitern? Dann denkt an die Worte des Täufers: **Tut Buße... Kehrt um.** Denn es ist ja nicht nur die Ankündigung des Gerichts – es ist auch die Botschaft von Gottes Gnade, mit der er den Weg bereitet für den Messias:

Alles Rufen zur Umkehr... zur Abkehr von Sünde und von falschen Wegen hatte ja dieses Ziel, dass der Weg frei wird für den Sünderheiland... oder, wie Johannes sagt - ***zur Vergebung der Sünden.*** Das ist der Zweck. Das ist das Ziel.

> [So steht es] *im Buch der [Worte] des Propheten Jesaja (Jesaja 40,3-5): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben! 5 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. 6 Und alle Menschen werden sehen das Heil Gottes.«*

Johannes konnte den Weg nicht ebnen. Die Propheten konnten es nicht. Kein Mensch kann gerade machen, was krumm ist. **Das konnte nur einer.** Und er hat es getan: Der Messias.

Und auf IHN weist uns Johannes hin – ICH bin nicht der Christus:

> *„Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.*

Schaut nicht auf mich. Schaut auf IHN. Er kommt. Und als Johannes ihn dann kommen sah, **Jesus**, den Sohn der Maria aus Nazareth, da rief er es laut aus:

> *Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! (Joh 1,29)*

Schaut, dort ist er. Er, nicht ich, nimmt euch eure Sünde ab! Jesus – der Sohn Gottes. Das Lamm Gottes. Alle Opfer werden erfüllt durch sein einmaliges Opfer für die Sünde der ganzen Welt. Sein Blut ist die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt. Eure Sünden. Meine Sünden. Er trägt sie. Er schafft sie aus der Welt.

Und ihr seid **mit SEINER Taufe getauft**: Im Namen des Vaters, des Sohnes des Heiligen Geistes (Mt 28,19). Ihr seid neu geboren aus Wasser und Geist (Joh 3,5). Reingewaschen mit der Taufe, die jetzt auch euch rettet. (1Petr 3,21).

Ihr seid in seinem Namen getauft. In Christus getauft – seinen Tod und seine Auferstehung. In ihm ist euer neuer Name. In ihm habt ihr euer Leben.

Und darum könnt ihr in seiner Vergebung leben, in seiner Kraft *„rechtschaffene Früchte der Buße“* bringen. Ihr seid mit seinem Geist beschenkt – und mit dieser Zuversicht könnt ihr euch freuen auf sein **Kommen in Herrlichkeit**. Denn das ist für euch nicht mehr bedrohlich, sondern höchst tröstlich, wenn ihr aus dem Munde von Johannes dem Täufer die Worte hört, dass Jesus kommt zum Gericht:

17 In seiner Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen und wird den Weizen in seine Scheune sammeln…

So verkündigt der Täufer auch uns **das Heil in Christus**. So bereitet er uns vor auf Jesu Kommen hier und heute und am Ende der Welt: „*Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!*“ So bereitet uns Jesus selbst vor auf sein Kommen in Herrlichkeit, wenn wir auferstehen werden zum ewigen Leben – und alle Menschen sehen das „*Heil unseres Gottes*“ (Lk 2,30; 3,6;). Amen.

„*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*“ *Amen.*

Predigtlied: „*Wie soll ich dich empfangen…*“ (LG 25,6-10)